



Rundbrief

Nr. 65: Oktober 2011

www.freundeskreis-amelith.de

In eigener Sache

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde!

Nach schönen spätsommerlichen Tagen sind nun die ersten Herbststürme übers Land gezogen und machen unmissverständlich deutlich, dass die Zeit weiter geht.

Am 10. September waren wir mit 14 Personen zum Brasiliertag in Amelith versammelt.

Wir hatten ausführlich Zeit, um den Bericht von Johanna-Maria Kingreen über ihr Jahr in der Escola Para Vida (Lebensschule) zu hören und darüber zu spre-



chen. Unterstützt wurde Johanna durch Sonia Aichele und Sören Tadge, die früher ein Praktikum in der Escola gemacht haben. Aus ihrer Heimatgemeinde (Wunstorf) wurde Johanna begleitet durch ihren Vater, Pastor Tilman Kingreen und Pastor Carlos Ulrich mit seinem Sohn Tobias. Sehr schön war auch, dass Pastor Kurt Herrera (Lateinamerikareferent des Missionswerkes) mit Pastor Marcos Butzke, einem Gast

aus Brasilien an diesem Treffen teilnehmen konnten. Ein Schwerpunkt des Gespräches war das Paten-schaftsprogramm und die damit verbundene Kommunikation. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass die Direktkontakte zwischen Paten und Patenkind schwer zu realisieren sind, befinden wir uns nun in der Phase der Umstellung. Die Kommunikation soll in Zukunft auf Briefe zwischen „allen Paten“ und „allen Kindern“ umgestellt werden. Einen ersten Brief von („allen Kindern“) der Escola an „alle Paten“ hat Johanna noch von Brasilien aus organisiert. Er wurde von Ehepaar Kingreen in Deutschland kopiert und versandt.

Für die Zukunft haben wir nun vereinbart, dass Johanna im Kontakt mit der Escola einen Brief fertigstellt, der dann von mir fotokopiert und an alle Paten/innen versandt wird. Sören hat sich verantwortlich erklärt, von Deutschland aus einen Brief zu verfassen mit Informationen, die für die Kinder und die Escola interessant sind, nach Brasilien an die Escola zu senden. Sören wird auch Kontakt zu früheren Praktikanten/innen aufnehmen, um ihnen Anteil zu geben an der Entwicklung in der Escola und um eine Art Netzwerk aufzubauen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Tages war am Nachmittag ein Vortrag von Sören zur allgemeinen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Brasilien. Vielleicht kann Sören das für den nächsten Rundbrief einmal schriftlich zur Verfügung stellen.

Das „Haus Amelith“ war kein offizieller Programmpunkt. Wir haben es jedoch genossen, es an diesem schönen Herbsttag bewohnen zu können. Das verdanken wir nicht zuletzt Jürgen Specht, der sich in den letzten Jahren sozusagen als „Hausmeister“ ver-

ESCOLA PARA VIDA

dient gemacht hat und viel Zeit und Arbeit eingesetzt hat, damit es im Haus und um das Haus herum schön ist.

Jürgen Specht teilte uns an diesem Tag mit, dass er aufgrund von Krankheit in der Familie, diese Tätigkeit im Moment nicht weiter ausüben kann. Das ist sehr bedauerlich, aber voll verständlich. Wir möchten uns ganz herzlich für seine Tätigkeit bedanken und seiner Familie Genesung und gute Gesundheit wünschen.

Da Ulrich Köppelmann in relativer Nähe wohnt und häufiger im Haus ist, haben wir ihn gefragt, ob er die Hausmeistertätigkeit übernehmen könnte. Ulrich hat unter der Bedingung zugesagt, dass er Unterstützung erfährt.

In allen technischen Fragen zum Haus bitte ab jetzt an Ulrich wenden:

Pastor Ulrich Köppelmann, Hauptstraße 55, 34477 Twistetal-Twiste, Tel. 05695-339

email: Familie.Koeppelmann@t-online.de.

Wir danken Ulrich für die Bereitschaft und wünschen ihm viel Unterstützung und gutes Gelingen.

Die nächsten Termine:

Wir möchten versuchen, für die Mitglieder und alle Freunde/innen zwei Treffen im Jahr in Amelith fest zu etablieren, und zwar die Mitgliederversammlung, die offen ist für Freunde/innen und den Brasilientag, zu dem alle Interessierten eingeladen sind.

Samstag, 10. März 2012 Mitgliederversammlung
(soll immer am Sa. vor Sonntag Oculi sein)

Samstag, 6. Okt. 2012 Brasilientag

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen verbleibt

Ihr / Euer Friedel Fischer

Praktikumsrückblick von Johanna-Maria Kingreen

(Im Gottesdienst am 14. August 2011 in Wunstorf)

Liebe Freunde, liebe Förderer, liebe Gemeinde!

Vor einem Jahr stand ich hier oben, wurde verabschiedet und entsendet nach Brasilien. Jetzt stehe ich wieder hier. Ein Jahr ist vergangen. Was haben Sie in der Zeit erlebt? Für mich fühlt sich die Zeit ganz kurz an!

Vorhin haben wir das brasilianische Lied Axé gemeinsam gesungen. In mir weckt dieses Lied viele Erinnerungen. Ich weiß gar nicht wie oft, aber bestimmt über 100 Mal haben du, Eva, und ich dieses Lied gemeinsam mit den Kindern der Escola in den

Meditationen gesungen.

In diesem Lied wird viel über Hoffnung und Gemeinschaft geredet. Für andere hoffen. Dies habe ich ein Jahr lang gemacht. Und es hat mir selber viel Freude bereitet. Als Dank dafür habe ich die Liebe der Kinder erhalten. Für mich der größte Dank, den ich jemals bekommen konnte!

Das ganze letzte Jahr habe ich für die Kinder gehofft, für sie gearbeitet, für sie gelebt. So ist auch ein großer Teil meines Herzens dort geblieben in Ariqueemes.

Es fällt mir schwer, hier zu sein und über meine Erfahrungen zu reden. Ich erinnere mich an ein Zitat: Wer einen Monat im Ausland ist, der kann ein Buch schreiben, wer ein Jahr im Ausland ist, der schafft ein paar Kapitel, und wer 5 Jahre im Ausland ist, dem fallen nur noch ein paar Zeilen ein.

Ich selber gehöre zu der Kategorie, die noch ein paar Kapitel schafft, aber fühlen tue ich mich, als ob ich gerade mal ein paar Zeilen aufschreiben könnte.



Sören Tadge, Johanna Kingreen und Sonia Aichele

Was ist so anders in Deutschland? Warum fällt es so schwer, von den Erlebnisse zu erzählen? Vielleicht liegt es daran: ich bin hier wieder gezwungen, nur für mich selbst zu hoffen, so wie alle um mich herum. Wie wird es mit dem Studium, wo werde ich wohnen, was muss ich tun, damit mir alles gelingt? Alle hoffen für sich selbst. Darum haben auch alle so viele Sorgen. Wer hingegen nur für andere hoffen kann, der ist unendlich frei. Von dieser Freiheit zu erzählen aber ist schwer - und auch traurig. Denn sobald ich davon erzähle, wird es ein Stück Vergangenheit und ich spüre: diese Zeit ist vorbei.

Darum freue ich mich so, dass Sie und Ihr heute alle gekommen seid. Das ist für mich ein ganz großes Geschenk. Ich habe gespürt, dass ihr an mich gedacht

ESCOLA PARA VIDA

habt. Und ich habe auch viel an euch gedacht. Danken möchte ich Ihnen und Euch, die mich das ganze Jahr über in Gedanken, mit Briefen, Emails und Interesse an meiner Arbeit so spürbar begleitet haben! Das tat mir gut, denn es gab auch Tage voller Angst, etwa wenn bei uns eingebrochen wurde, wir draußen Schüsse hörten oder Kinder nachts an die Schulpforte klopfen, vom Vater geschickt, mit dem bösen Auftrag versehen, uns für Drogen käuflich zu machen.

Es ist schon etwas verrückt. Da fliege ich um die halbe Welt und was bringe ich von dieser Reise nach Hause zurück? Die Freude, die einen erfüllt, wenn man Mitmenschlichkeit leben kann. Uns allen bleibt diese Hoffnung, dass Mitmenschlichkeit hier und überall gerade den Kindern Wege der Hoffnung ebnen. Sie werden für immer einen Platz in meinem Herzen haben und ich freue mich, gerade dies heute mit Ihnen teilen zu können.

Der Klingelbeutel wird nachher für die Escola para Vida gesammelt. Wir möchten den Kindern gerne für den Alltag dort Buntstifte schicken. Der Gedanke an die freudig glänzenden Augen der Kinder, wenn sie wieder mit toll funktionierenden Buntstiften malen können, lässt mich wieder lachen und mir wird warm ums Herz.

So wird in diesem Paket voller Buntstifte und Malutensilien auch ein Stück meines Herzens wieder zurück nach Ariquemes fliegen. Aber vor allem leben wir dies heute gemeinsam.. So fliegt ein Stückchen Hoffnung von uns allen ins ferne Ariquemes, mitten in den brasilianischen Regenwald zu diesen Kindern, von denen wir Ihnen nachher noch Bilder zeigen werden.

Über das Projekt „Escola Para Vida“ haben wir eine Brücke nach Brasilien. Ich wünsche uns, dass dies eine Brücke des gemeinsamen Lernens und der gemeinsamen Freude ist.

Ich möchte schließen mit einem Wort von Dietrich Bonhoeffer, die mir meine Tante bei meiner Ankunft hier gesagt hat:

„Je schöner und voller die Erinnerungen, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht mehr wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“

Johanna-Maria Kingreen

Brief der Schulleiterin Siglinda Braun

Liebe Freunde und Unterstützer der Escola Para Vida, „Gnade sei mit euch und Friede von unserm Herrn Jesus Christus“!

Mit großer Freude schreibe ich Euch und möchte sagen, dass ich Euch nicht vergessen habe. Ich habe oft an Euch gedacht und an Eure Aktivitäten für die Escola.

Seit ich meine Arbeit im Januar 2011 begonnen habe, war ich sehr eingespannt in die Arbeit für die Escola. Und ich muss sagen, dass es viele Herausforderungen gab und auch weiterhin gibt. Ich möchte Friedel Fischer danken für die email, die er zu Beginn des Jahres an mich und den Vorstand der Schule geschrieben hat. Das war eine große Hilfe für mich und uns alle. Vielen Dank!

Die Arbeit mit allen Aktivitäten, sowohl die Begleitung der Kinder als auch ihrer Familien (mit Besuchen, Gesprächen und Versammlungen) sind sehr intensiv. Auch die Mitarbeiter/innen brauchen eine besondere Aufmerksamkeit.

Ich habe mich dieser Arbeit mit Leib und Seele gewidmet. Allerdings muss ich auch bekennen, dass es sehr schwierige Situationen gab, in denen ich mich fragte: Was soll ich machen? Wie soll ich es machen? Was tun angesichts der Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren? Eine der größten Schwierigkeiten war das Fehlen von Nahrungsmitteln für die Kinder.



Dazu ist es gekommen, weil das Sozialamt nur noch einen Teil der notwendigen Lebensmittel geliefert hat.

Um dieses Problem habe ich mich gekümmert und konnte es schon weitgehend lösen. Ich habe um Le-

ESCOLA PARA VIDA

bensmittelspenden in den Gemeinden der Parochie Espigao gebeten, und mit dem Segen Gottes wurden 300 kg Bohnen gespendet. Außerdem erhielt ich hier und dort einige Dinge, die wir benötigen.

Ich habe mich auch darum bemüht, Projektanträge zu schreiben. Einen Antrag stellte ich beim Sozialministerium des Bundesstaates Rondonia. Das Projekt nennt sich „Arte, Cultura, Visando a Cidadania“. Dieses Projekt hat die Arbeit mit Kindern im Bereich Musik, Capoeira und Theater zum Ziel. Es sieht Mittel für den Kauf von Instrumenten und für die Anstellung von Lehrer/innen vor. Zu unserer großen Überraschung und Freude wurde dieses Projekt genehmigt. Gott sei dank!

Einen weiteren Projektantrag habe ich an das Gustav-Adolf-Werk in Brasilien gerichtet. Der Rat unserer Synode Amazonien, der das Projekt beurteilen muss, hat das Projekt genehmigt und weiter geleitet. Das Projekt heißt „Alimentando Vidas“ (Leben ernähren)

und hat das Ziel, eine Hilfe für die Beschaffung von Lebensmitteln zu bekommen.

Ich bitte um Entschuldigung, dass ich so wenig von mir hören ließ, aber ich denke, dass ich Zukunft etwas mehr Luft haben werde, so dass ich mich auch dem Schreiben widmen kann.

In diesem Jahr haben wir etwa 80 Kinder, die wir in der Escola betreuen. Eine schöne Erfahrung war, dass wir zwei Leute hatten, die in ehrenamtlicher Arbeit mit den Kindern einen Gemüsegarten angelegt haben. Leider haben diese beiden nun keine Zeit mehr. Aber wir haben hier pädagogische Aushilfskräfte, die mit Hilfe einiger Kinder diese Arbeit fortsetzen. Wir haben alle schon viel Salat aus diesem Garten gegessen. Ich hätte noch viel gute Dinge zu erzählen, aber ich werde das für das nächste Mal lassen. Möge Gott Euch und Eure Angehörigen segnen!

Herzliche Grüße!

Siglinda Braun, 7.9.2011

HAUS IN AMELITH

Hausbelegung für das Haus in Amelith:

Kirchenkreis Leine-Solling, Frau Timpner
Tel. 05551-9116-37, Fax 05551-9116-39
Email: Hannelore.Timpner@evlka.de

Kosten:

- 7,50 € pro Person und Übernachtung.
- Mindestens 30 € pro Wochenende.
- Dazu kommen 12 € Reinigungspauschale pro Gruppe
- Tagesaufenthalte: 12 € Reinigungspauschale, unabhängig von der Personenzahl

Ermäßigungen:

- Kinder sind bis zum Alter von 10 Jahren frei.
- Jugendliche unter 16 Jahren: 5 € pro Übernachtung.
- Mitglieder (und ihre Gruppen): 5 € pro Übernachtung.

Maximale Gruppengröße: 12 Personen

Konten:

061 741 5 Evangelische Kreditgenossenschaft
(BLZ 250 607 01)
0488551-306 Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)



Impressum:

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.
1. Vorsitzender: Pastor Friedel Fischer,
Kirchplatz 9, 29683 Bad Fallingbostal
05162-1514, Email: friedel.fischer@evlka.de

Versand des Rundbriefs:
Karsten Damm-Wagenitz,
Auf den Linteln 4, 27337 Blender
Email: Karsten.Damm-Wagenitz@gmx.de